

Wunsch Traum

Manufaktur der Sinne

Rauhnacht Räuchern

Die Rauhnächte waren bei unseren Vorfahren Heilige Nächte. In dieser Zeit wurde möglichst nicht gearbeitet, sondern nur gefeiert, wahrgenommen und in der Familie gelebt. Eine lange Tradition dabei hat das Räuchern in den Rauhnächten, beginnend mit der Wintersonnenwende (längste Nacht des Jahres) am 21./22. Dezember. Weiter geht es mit der Christnacht 24./25. Dezember ursprünglich Mutternacht genannt. Gefolgt von der Neujahrsnacht 31.12./01.01. Den Abschluss bildet der Dreikönigstag 5./6. Januar, das Fest, das auch Epiphania, "Erscheinung" genannt wird.

Den Ursprung haben die Rauhnächte im keltischen Glauben und Geräuchert wurde nicht nur, um die bösen Geister fern zu halten sondern auch um zu orakeln. Begleitet wurde das Räuchern oft durch das Erzeugen von Lärm um die Geister und Dämonen zu verscheuchen. Das heutige Feuerwerk zu Silvester ist daraus entstanden und hat diese schöne Tradition verdrängt.

In ländlichen Gegenden werden noch Heute, speziell zur Wintersonnenwende, diese alten Rituale praktiziert.

Für den Außenbereich werden Feuertöpfe verwendet, an dessen Feuer man sich zunächst wärmt, später gibt man das Räucherwerk auf die Glut. Dort schreibt man auch seine Sorgen, Wünsche oder Nachrichten auf ein kleines Stück Papier, zerknüllt es und legt es mit auf das Räucherwerk.

